

# Die Kraft des Meisters

Allan Hudson

Der beste Beitrag, den ich bringen kann, ist, die Kraft des Meisters zu beschreiben. Ich hatte 35 Jahre sorgfältig gesucht, um den richtigen Meister zu finden. Ich war bei vielen Kirchen gewesen und war viele Jahre lang Mitglied bei der Theosophischen Gesellschaft. Ich hatte alle Literatur gelesen, die ich zu dem Thema finden konnte, als ich im Frühjahr 1963 schließlich das „Magazin des göttlichen Lebens“ in die Hände bekam, in dem ein Artikel über Meister Kirpal stand. Ich riß die Seite heraus und nahm sie mit. Nachdem in der Theosophischen Gesellschaft sehr viel über Hellsehen gesprochen wurde, beschloß ich nach Rishikesh zu reisen, um Swami Shivananda zu besuchen, der dort der Leiter eines Ashrams war, und so nahm ich am 2. September 1963 ein Schiff nach Ceylon.

Ein paar Tage darauf erfuhr ich, daß Swami Shivananda diese Welt verlassen hatte. Ich war ziemlich durcheinander, kavelte aber nach Bombay, daß man für mich einen Sitzplatz für den Zug nach Rishikesh reservieren soll. Als ich schließlich in Bombay ankam, meinte der Makler, daß er mich nur bis Delhi gebucht hätte. Als ich dann am Abend des 14. September in Delhi ankam, fühlte ich mich sehr stark zu Meister Kirpals Ashram hingezogen, und das erschien mir nur logisch und intelligent. Als ich dort ankam, war ich wieder perplex, denn der Meister war auf Reisen und würde vor drei Monaten nicht zurück sein! Bald jedoch entdeckte ich den Grund dafür. Ich hatte zwar kein Fleisch mehr gegessen, doch Eier hatte ich noch zu mir genommen, und da die Zeit der Reinigung drei Monate dauerte, war ich erst zur Initiation bereit, wenn der Meister zurückkam – und die bekam ich schließlich genau zwei Tage vor seinem Geburtstag in einer besonderen Sitzung. Ich hatte dabei einige sehr gute Erfahrungen. Zwei Tage später war ich bei einer Initiation von etwa 300 Seelen dabei. Es war mein ganz besonderes Privileg, daß ich zu seinen heiligen Füßen noch weitere acht Monate sitzen durfte. Dann kehrte ich schließlich als sein Repräsentant nach Australien zurück, und durch seine Gnade gab ich die heiligen Lehren an fünfzehn andere weiter. Als ich Australien verließ, hatte ich nicht die Absicht, nach Delhi zu reisen, aber die wunderbare Kraft und der Wille des Meisters zogen mich gegen meinen kleinen Willen hin zu ihm.

Nun sollten wir anstatt zu lamentieren dem allmächtigen Gott danken, daß Er uns zu den heiligen Füßen des Meisters geführt hat. Für alle Schüler gilt, daß sie auch anderen helfen sollten, ihre Verhaftung an diese Welt zu lösen, so daß der Meister auch diese zur Freiheit rufen kann. Der Meister zerreißt dann letztendlich den Schleier innen, und die Seele steht dem Meister von Angesicht zu Angesicht gegenüber.